

Z. (geb. 1778), der ab 1798 in Wien seine Ausbildung erhielt und 1808–18 in Pest arbeitete. – Z. war ab Ende der 1820er-Jahre in Pest tätig und arbeitete sowohl als Planer als auch als Unternehmer. Er erhielt u. a. Privataufträge für Häuser, Villen und Sommerhäuser. 1838 erbaute er eines seiner bedeutendsten Werke, das Hauptgebäude des Pester Kom.hauses in der Városház utca (der hintere Flügel wurde 1831–32 von Josef Hofrichter errichtet). Nicht weit davon entfernt entstand nach Z.s Plänen das alte Nationaltheater (1835–37), 1839 baute er den Schießstand für Pester Bürger neben dem Városligeti fasor. Weiters war er für den Umbau des Blindeninstit. (1841) und den Bau des Spitals für arme Kinder (1844–45, 2006 abgerissen) zuständig. Von der Stadt erhielt er den Auftrag für die Pläne des Vorläufers des ersten ung. Bahnhofs, des Nyugati pályaudvar (1845). 1850–56 stellte er die Zitadelle auf dem Gellért-hegy nach Plänen von Ignaz Weisz fertig und lieferte 1855 Pläne zur baul. Ausgestaltung des Donauufers in Pest. Während seiner Arbeiten für die Irrenanstalt in Lipótmező (1865, heute Budapest) musste er Konkurs anmelden. Z. fungierte 1847 als Bauinsp. für den Umbau des kgl. Palasts von Ofen. Einige Kirchen, die ihm zugeschrieben werden, waren vermutl. Arbeiten seiner Verwandten, so etwa die Kirche in Péteri (1822–30) und die Synagoge von Kecskemét (1818). Sein von →Josef Borsos gemaltes Porträt (1851) befindet sich in der Magyar Nemzeti Galéria (Budapest).

Weitere W.: Hotel Erzsg. István, 1835; Privathäuser: Zitterbarth, 1831, 1859, Marczibányi, 1831–32, Frigyes Sebastiani, 1840, Károly Sebastiani, 1841, Gartenhaus Maria Sebastiani, 1841, Zoltán, 1847 (alle Budapest).

L.: *M. Életr. Lex.; Művészeti Lex. I, II; Thieme-Becker; J. Rados – A. Zádor, A klasszicizmus építészete Magyarországon, 1943, S. 130ff.; S. Lestyán, Az ismeretlen Tánicsics, 1945, S. 42f., 45, 53, 58; D. Komárik, in: Épités- és Építészettudomány 2, 1970, S. 118ff., 141ff., 3, 1971, S. 417f., 4, 1972, S. 169, 189; I. Bibó, ebd., 7, 1975, S. 369ff.; L. Eszes, in: Műemlékvédelem 24, 1980, S. 88; L. Gyengő, in: Levéltári Szemle 31, 1981, S. 161ff.; E. Gábor, in: Magyar Műemlékvédelem 13, 2006, S. 109, 112, 123ff., 160, 165, 167, 170, 206, 228; J. Kádár, ebd., S. 335f.; V. Nagy – T. Horogszegi, in: A Tóth, „És az oszlopok tetején lilíomok formáltakak vala” – Tanulmányok Bibó István 70. születésnapjára, 2011, S. 213, 217; Budapest Főváros Levéltára, Magyar Nemzeti Levéltár, beide Budapest, H.*

(G. Gy. Papp)

Živković (Zsvikovics) (Fruškogorski) Jovan Baron, Politiker. Geb. Karlowitz, Militärgrenze (Sremski Karlovci, SRB), 11. 4. 1826; gest. Agram (Zagreb, HR), 8. 4. 1902; serb.-orthodox. – Sohn des Arztes Ja-

sa Živković, Bruder von →Teofan Živković (s. u.) sowie des Off. Stevan Živković. – Ž. besuchte das Gymn. in Karlowitz und stud. Jus in Fünfkirchen und Pressburg. 1848 war er an der Vorbereitung der serb. Maiversmlg. in Karlowitz beteiligt. Nach der Revolution setzte er sein Stud. in Wien fort und schloss sich dem Kreis um →Vuk Karadžić an. Nach dem Stud.abschluss ging er nach Temeswar. 1861 in den Sabor gewählt, avancierte er 1870 zum Vizegespan des Kom. Syrmien und zum Mitgl. der Banal- sowie der Septemviraltafel (bis 1873). Während der Verh. über den kroat.-ung. Ausgleich 1866 führte er innerhalb der Unionisten den liberalen Flügel an, der zwar die Einheit der Länder der ung. Krone aufgrund der Pragmat. Sanktion von 1713 akzeptierte, jedoch für eine breitere staatsrechtl. Autonomie des Dreieinigen Kg-reichs (Kroatien, Slawonien und Dalmatien) im Rechtswesen, in der Verwaltung sowie in Unterrichtsbelangen eintrat. Bezügl. der Stellung Fiumes forderte Ž., dass diese Frage mit jener des Ausgleichs verbunden werden müsse, und protestierte gegen ihre Streichung aus dem Verhandlungspaket. 1873 unterstützte er gem. mit →Ivan Mažuranić ein Gesetz über die Revision des Ausgleichs, dem die Mehrheit der Nationalpartei – die sich nicht zuletzt aufgrund von Ž.' Bemühungen zu Beginn der 1870er-Jahre mit den Unionisten zusammengeschlossen hatte – im Sabor zustimmte. Unter der Banschafft Mažuranić' wurde Ž. Vizebanus (bis zum Eintritt i. d. R. 1883) sowie Leiter der kroat. Regierungsabt. für Inneres. In den Debatten über die rechtspolit. Stellung Bosniens und der Herzegowina 1878, die in eine Ende desselben Jahres an den K. gerichteten Adresse mit der Forderung nach Angliederung dieser Länder an das Dreieinige Kg reich mündete, argumentierte Ž., dass diese Frage eine außenpolit. sei und in die Kompetenz der Delegationen falle. In dem gegen Ende der 1870er-Jahre immer angespannteren Verhältnis zwischen den kroat. und den serb. Eliten nahm Ž. – im Gegensatz zu den meisten anderen Serben – eine Sonderstellung ein, indem er sich weigerte, eine spezif. serb. Politik zu betreiben, sondern mit Blick auf das Dreieinige Kg-reich und im Rahmen des ung.-kroat. Ausgleichs agierte. 1883 gründete Ž. innerhalb der Nationalpartei den Serb. Unabhängigen Klub (ab 1884 Serb. Klub), der jedoch als Teil der Nationalpartei weiterbestand. Unter der Banschafft von →Károly Gf. Khuen-Héderváry zeigte er sich zunehmend reser-